

## Landpartie

Bringt Leben ins Fotoatelier: Regelmäßig kommt der Wanderfotograf Peter Michels nach Beuren ins Freilichtmuseum.



# „Bitte nicht lächeln!“

---

Im Freilichtmuseum Beuren steht ein einzigartiges Tageslichtatelier aus den Anfängen der Fotografie. Otto und Anna Hofmann haben darin die bürgerliche Gesellschaft von Kirchheim unter Teck inszeniert. Heute macht hin und wieder der Wanderfotograf Peter Michels Station im Atelier.

---

**D**er immerwährende Reiz des Neuen: Würde ein Otto Hofmann (1859–1950), der noch mithilfe von Glasplatten fotografiert hat, heute einen Instagram-Kanal betreiben und mit Künstlicher Intelligenz experimentieren? Auch Hofmann hat nicht nur seine Zeit abgebildet, auch er hat manipuliert, koloriert, collagiert, am Negativ retuschiert. Nasen wurden begradigt, Taillen schmaler gemacht. War der Gatte einen Kopf kleiner als die Gattin, wurde diskret unter den Teppich ein Schemel geschoben, damit der Fotograf ein anständiges Hochzeitsporträt zustande brachte.

Das Versprechen von Fotografie war es früh, zu zaubern. Eine idealisierte Wirklichkeit zu zeigen, eine Flucht aus dem allzu oft tristen Alltag. Wozu eine Fotografie, wenn man so abgeschafft aussah, wie es der tägliche Blick in den Spiegel behauptete?

Im Freilichtmuseum Beuren ist Otto Hofmanns 1889 erbautes Fotoate-

lier erhalten und nahezu vollständig bestückt mit Dunkelkammer, Retuschiererraum und Porträtstudio. Anna Hofmanns Retuschier-Werkzeugkasten, ausgestattet mit Spiegelchen, Stiften, Pinseln, Nadeln, steht bereit für die Kundschaft, die sich vor hundert Jahren angekündigt hat für das Familienporträt. Zur Auswahl gibt es unterschiedliche Kulissen: einen Salon mit bürgerlichem Interieur, ein gemaltes Landschaftspanorama mit Albhügelkette und der Burg über Kirchheim an der Teck.

## Workshops zu alten Bildtechniken

Der immerwährende Reiz des Alten: Genau das geht hundert Jahre später wieder. Regelmäßig macht der Schweizer Wanderfotograf Peter Michels Station im Museum in Beuren. Michels zeigt Fotografien des 19. Jahrhunderts und lädt zu Workshops ein, die dem



Ausflug zu den Anfängen der Fotografie: Zum über hundert Jahre alten Tageslichtatelier gehört auch ein Retuschiererraum (links), in dem Fotos verschönert wurden.

durchdigitalisierten Menschen inzwischen wie eine Geheimwissenschaft anmuten: Nassplatten-Positive, Trockenplatten-Negative, Salt and Albumen Print.

Es sind unterschiedliche Techniken, um zu einem Bild zu gelangen. Beim Nassplattenverfahren etwa wird zähflüssiges Kollodium, dem Brom- und Iodsalze beigefügt werden, gleichmäßig auf einer Glasplatte verteilt und in der Dunkelkammer, in einem Silbernitratbad, lichtempfindlich gemacht. Die noch feuchte Platte wird in einer Kassette in die Kamera geschoben und belichtet, als Ergebnis erhält man ein Glasnegativ.

### In der Tradition fahrender Fotografen

Peter Michels ist Fotodozent, diplomierter Museumsführer, Autor, Fotograf und Kenner alter analoger Techniken. Für ein paar Termine im Jahr ist er als Wanderfotograf mit seinem mobilen Fotosalon in Süddeutschland



in den Anfängen der Fotografie schritt die Technik munter voran: Das spätere Fotografieren per Trockenplatte war vergleichsweise einfach – eine Fotografie konnte in weniger als einer Sekunde aufgenommen werden.

Otto und Anna Hofmann hätten ihre Freude an ihrem Berufskollegen, wie er angeschirrt ist im zeitgenössischen Gewand: weißes Hemd mit Vatermörderkragen, Weste, schwarze Hosen mit Hosenträgern, auf dem Kopf eine Schiebermütze. Er wirkt wie aus der Zeit gefallen und nicht verkleidet. Umgekehrt ist es dem Wanderfotografen eine Ehre, im Hofmann'schen Atelier zu Gast zu sein.

### Kirchheimer retteten das einzigartige Atelier

unterwegs – in der Tradition fahrender Fotografen, wie sie früher von Dorf zu Dorf zogen. Michels ist ein unterhaltsamer und hochprofessioneller Mensch, es umweht ihn immer auch etwas Jahrmarkt-Atmosphäre, weil er sich ums Vermitteln von Wissen und zugleich aufs Verkaufen versteht.

### Die Technik schritt schon damals munter voran

Seinen Stand hat er vor Otto Hofmanns Atelier aufgebaut. Unter Glasglocken präsentiert er Bildexemplare aus den Anfängen der Fotografie, sortiert nach fotografischen Verfahren. „25 analoge Aufnahmetechniken gibt es, ich beherrsche 17 davon“, sagt er, während er die Beispiele auf dem Tisch heranzückt. Peter Michels erklärt, nach welchem alten fotografischen Prozedere man sich heute bei ihm porträtieren lassen kann.

Um Negative per Nassplattenverfahren herstellen zu können, hat er einen großrädrigen Dunkelkammerwagen dabei, den er nach dem Vorbild eines Modells von 1860 gezimmert hat. Auch

Das Freilichtmuseum Beuren ist seinerseits stolz drauf, seit 2003 das mutmaßlich einzig erhaltene freistehende Tageslichtatelier in ganz Deutschland herzeigen zu können. Das Atelier selbst ist formal ein einfacher Zweckbau, durch manche Erweiterung ineinander verschachtelt und verbaut. Und doch ist es kein Wunder, dass das Hofmann'sche Atelier die Zeit überdauert und letztlich gerettet wurde. Die Hofmanns waren eine Institution, sie haben über 60 Jahre hinweg das Leben von drei Generationen in Kirchheim unter Teck begleitet. Bis ins Jahr 1948 hatte Otto Hofmann, 89-jährig, in seinem Atelier geschafft. Daraufhin stand es 50 Jahre lang leer, wurde als Gartenschuppen genutzt. Als es 1999 der Besitzer abreißen wollte, ließen die Kirchheimer das nicht zu.

Fotografen sind Augen- und Bildermenschen, sie interessieren sich idealerweise für Malerei und Fotografie; beides ist Kunst und Handwerk zugleich – oder kann es, je nach Ausgestaltung und Talent sein. Otto Hofmann, gelernter Maler, schulte im Alter von 39 zum Fotografen um. Das



HAUPT- UND LANDGESTÜT

# Marbach

Herzlich willkommen.

Das Haupt- und Landgestüt Marbach ist ein Ort, an dem jeder das Kulturgut Pferd live und hautnah erleben kann: Das Gestüt ist ein beliebtes Ausflugsziel für Pferdefreunde, Natur- und Kulturliebhaber. Die Gestüthöfe Marbach, Offenhausen und St. Johann sind täglich geöffnet und frei zugänglich. Zudem ist das Gestüt Schauplatz zahlreicher Veranstaltungen, darunter die Hengstvorstellung und Gestütsauktion im Frühjahr, der Kindertag im Gestüt und die großen Marbacher Hengstparaden. Ein Besuch in Marbach ist immer ein Erlebnis.

**Pferdeveranstaltungen, Pferdeschauen,  
Gestütsführungen, Kutschmuseum, Planwagen-  
fahrten, Gestütsshop, Reit- und Fahrkurse,  
Tagungsräume, Gestütsmuseum  
Tourismusbüro: (0 73 85) 96 95-037**



Haupt- und Landgestüt Marbach mit Landesreit- und Landesfahrschule – das älteste staatliche Gestüt Deutschlands

72532 Gomadingen-Marbach | Tel. (073 85) 96 95-000  
www.gestuet-marbach.de



Foto: Freilichtmuseum Beuren

Kulisse fürs Familienporträt: Im Atelier von Anna und Otto Hofmann (unten) konnten die Kunden sich für eine Albhügelkette entscheiden. 1999 wurde das Bauwerk in Kirchheim ab- und im Freilichtmuseum wieder aufgebaut (rechts). Fotos: Freilichtmuseum Beuren (2), Reiner Enkelmann (1)



Foto: Reiner Enkelmann



Foto: Freilichtmuseum Beuren

war 1889, und es war die Zeit, als die Fotografie boomte. Gerade war die erste Kamera mit Schlitzverschluss erfunden, Kodak brachte den Rollfilm auf den Markt. Weil ihm das Grundstück nicht gehörte, ließ Hofmann sein Atelier in Leichtbauweise aus Holzrahmen und mit nach Norden hin großflächiger Wand- und Dachverglasung erstellen. Tatsächlich zog er bald schon innerhalb der Stadt an einen neuen Standort. Hofmann setzte auf das neue Me-

dium und erlebte die Blütezeit der Porträtfotografie. Die Volkskundlerin Ulrike Zimmermann hat Leben und Arbeit von Otto und Anna Hofmann erforscht und in einer Schriftenreihe des Stadtarchivs Kirchheim notiert. Die Porträtaufnahme, schreibt sie, sei ein „ernstes Geschäft“ gewesen. Damit die Aufnahme nicht verwackelte, gab es Stützen, an denen man sich festhalten oder anlehnen konnte. Gelacht wurde nicht – der Fotograf befahl: Bitte nicht lächeln! Das ist auch

heute noch so, wenn Wanderfotograf Peter Michels im Hofmann'schen Atelier steht: „Bitte recht ernst!“ Und wenn jetzt einer doch lacht – zwei Versuche sind im Preis inbegriffen. Das Fotografieren, sagt Michels, sei ein intimer Moment. „Ich überlasse die Menschen vor der Kamera gerne sich selbst.“ Er stelle sich stets neben den Apparat, schaue weg. Der Mensch solle sich besinnen, auf sich selbst und auf die Wertigkeit eines Bildes.

### Seine Holzkameras baut er selbst

Er meint das metaphorisch und materiell. Michels hat einen schönen Vergleich: „Um 1880 kostete ein Porträt so viel wie 300 Kilo Kartoffeln. Ein gutes Porträt kostet heute immer noch so viel wie 300 Kilo Kartoffeln, mit dem Unterschied, dass die Kartoffeln billiger geworden sind.“

Die Materialien für die alten Verfahren sind es nicht, aber auch sie verändern sich hin zum Ökologischen. Denn die alte analoge Technik erlebt als wertiger Kontrapunkt zum Digitalen gerade einen Aufschwung. „Mit allem was Flecken macht, die in der Sonne ausbleichen, kann man auch Fotografieren“, sagt Michels. All die Substanzen, das Haptische, das mache für ihn auch einen großen Teil des Zaubers aus. Peter Michels ist, wenn man so will, Traditionalist und wie schon der Vater gelern-

ter Schreiner, der auch seine Holzkameras selbst baut.

Wenn die Alten noch einmal wiederkämen ... Würde sich ein Otto Hofmann zurücksehnen nach der Dunkelkammer, nach Entwickler- und Fixierbad und stechendem Karbidgeruch, sobald der Entwickler hinüber war? Als Otto Hofmann 1950 starb, kamen die ersten elektrischen Elemente in die Kameras: ein ansetzbarer Elektromotor und Batteriebetrieb. Peter Michels, 1970 in Zürich geboren, ist heute 54 und etwa in dem Alter, in dem Otto Hofmann als Porträtist die größten Erfolge feierte. Michels ist inzwischen so weit, dass er als Dozent Studierenden wieder die einfachen Dinge beizubringen versucht. Er arbeitet nicht am Computer, sondern gibt Zettel und Bleistift aus.

### Der digitalen Fotografie den Rücken gekehrt

Der digitalen Fotografie, sagt er, habe er konsequent den Rücken gekehrt. „Ich bin aus der Update-Schleife herausgefallen und funktioniere noch wunderbar.“ Seine letzte Digitalkamera sei technisch auf dem Stand von 2008. Der ständige Zwang zu immer neuen Modellen, Gimmicks, Modulen – das wollte er nicht mehr mitmachen. Die Reise rückwärts, ins Analoge, wuchs mit seinem Weg als Kunstfotograf. Für Michels bietet die Fotografie erster Tage das Versprechen, großes

Handwerk zu sein, etwas romantische Verklärung inbegriffen. Mit Otto Hofmann, soviel ist sicher, hätte er ausgiebig fachsimpeln können.

Text: Jo Berlien

Fotos: Sabina Paries

### Fotografie im Freilichtmuseum



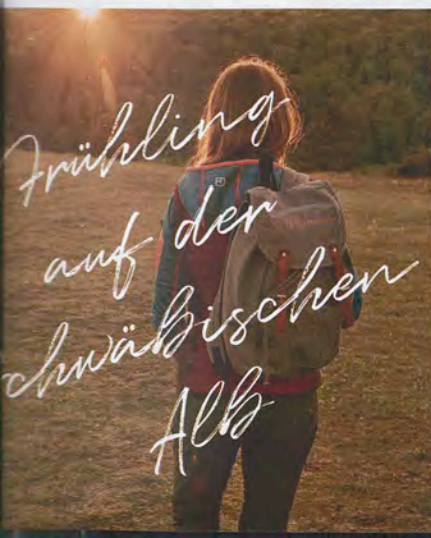
Am 24. März beginnt die Saison im Freilichtmuseum in Beuren. Dann stehen die historischen Häuser einschließlich des Fotoateliers wieder Besuchern offen. Vom 15. bis zum 20. Mai ist dann der Wanderfotograf Peter Michels vor Ort. Vom 15. bis 17. Mai bietet er ganztägige Workshops zu alten Techniken an (je 398 Euro). Wer sich am 18. oder 20. Mai von ihm fotografieren lassen will, sollte sich dafür vorab im Museum anmelden.

Telefon 07 11/3 90 24 18 90

[www.freilichtmuseum-beuren.de](http://www.freilichtmuseum-beuren.de);

<https://peter-michels.ch/fotokultur>

### Schwäbische Alb



Widmann's  
Alb.leben

Auszeit im Alb.style | Chalets | Hotel | Albstyle Wagen  
Kulinarik | Gasthaus Löwen | Sternerrestaurant „ursprung“  
die Schwäbische Alb genießen | Wandern | Radfahren | E-Bike

Wir haben noch freie Zimmer  
über Ostern!